



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Einfluss der Mannheimer Referenztafel auf die Reliabilität des SES
– CD**

Autor: Tobias Weiss
Institut / Klinik: II. Medizinische Klinik
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. S. Belle

Die Beurteilung der entzündlichen Aktivität hat bei der Therapieevaluation des Morbus Crohn in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dieser Entwicklung liegt zu Grunde, dass die mukosale Abheilung heute ein wichtiger Surrogatmarker des therapeutischen Ansprechens ist. Das Erreichen einer mukosalen Abheilung stellt dabei einen positiven Prädiktor für langfristige Remission, reduzierte Krankenhausaufenthalte und ein verlängertes operationsfreies Überleben dar. Bei zuletzt deutlich zunehmenden medikamentösen Optionen bezüglich der Therapie des Morbus Crohn ist über die Beurteilung der entzündlichen Aktivität hinaus eine frühzeitige Therapiesteuerung möglich. Eine optimale Reliabilität der hierfür notwendigen endoskopischen Scores wie dem „Simplified Endoscopic activity Score for Crohn's Disease“ (SES – CD) konnte in Studien für die gesamte Breite der endoskopischen Untersucher bisher nicht gezeigt werden. Ziel der vorliegenden Arbeit war die Entwicklung und Untersuchung einer einfachen Methode zur Optimierung der Reliabilität des SES – CD.

In einem ersten Schritt erfolgte die Entwicklung und externe Validierung einer Bildreferenztafel („Mannheimer Referenztafel“) zu den einzelnen Kriterien des SES – CD. Im Rahmen einer monozentrischen, prospektiven, nicht – interventionellen Beobachtungsstudie wurde im Anschluss der Einfluss der Mannheimer Referenztafel auf die Reliabilität des SES – CD untersucht. Die Probanden wurden anhand ihrer endoskopischen Erfahrung stratifiziert randomisiert auf zwei Gruppen (A und B) unterteilt und erhoben zweimal den SES – CD anhand von 12 Ileokoloskopie – Videos. Nur die Gruppe B erhielt hierbei die Mannheimer Referenztafel als Bewertungsgrundlage zur Bestimmung der entzündlichen Aktivität.

Das gesamte Probandenkollektiv wies insgesamt eine gute Reliabilität für den SES – CD auf. Beim Vergleich der beiden Gruppen zeigte sich in der Gruppe B im Vergleich zur Gruppe A eine höhere Interobserver – Intraklassenkorrelation (ICC) (Gruppe A ICC 0,81; Gruppe B ICC 0,85) und Intraobserver – ICC (Gruppe A ICC 0,68; Gruppe B ICC 0,76). Die Differenz zwischen den beiden Gruppen beruhte insbesondere auf den Probanden ohne fortgeschrittene endoskopische Kenntnisse, so wiesen Probanden mit endoskopischen Grundkenntnissen in der Gruppe B eine signifikant höhere Interobserver – ICC (Gruppe A ICC 0,63; Gruppe B ICC 0,82) auf.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Mannheimer Referenztafel eine einfache Methodik ist, um die Reliabilität des SES – CD insbesondere bei Untersuchern ohne fortgeschrittene endoskopische Kenntnisse zu optimieren. Eine breite klinische Anwendung der Mannheimer Referenztafel ist daher zu erwägen.